

УДК 94(47).084.8

VORSTELLUNGEN DER ZEITGENOSSEN  
VON DEM MECHANISMUS DER WAHLEN IN DEN OBERSTEN  
RAT DER UdSSR NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

A.A. Buscheva, A.A. Slezin

*Lehrstuhl für Geschichte und Philosophie, TSTU;  
dick\_an@mail.ru*

*Vorgelegt vom Mitglied des Redaktionskollegiums Professor W.I. Konowalow*

**Schlüsselwörter:** das Ablaufprozess der Wahlen; die Abgeordnete; die Erinnerungen; der oberste Rat der UdSSR; die Wahl; die Wähler; die Zeitung.

**Zusammenfassung:** Im Artikel wird versucht, aufgrund der Analyse der regionalen Zeitung für das Gebiet Tambow „Kirsanovskaja Kommuna“ aus dem Jahr 1950, festzustellen, welche Vorstellungen die gewöhnliche sowjetische Bürger aus der Provinz damals über den Ablauf der Wahlen in den obersten Rat der UdSSR hatten.

---

Im Jahre 1950 fanden die letzte, zu Stalins Lebzeit, Wahlen in das höchste legislative Gremium des Landes – den obersten Rat der UdSSR statt. Das Ziel dieses Artikels ist viel mehr nicht die Untersuchung des tatsächlichen Mechanismus der Wahlen, sondern ein Versuch dies aus der Sicht eines gewöhnlichen sowjetischen Bürgers aus der russischen Provinz im Jahre 1950 zu verstehen. Um die Handlungen der Menschen zu verstehen ist es wichtig deren Ansichten und die Denkweise zu verstehen. Von den bevorstehenden Wahlen und deren regionalen Besonderheiten erfuhren die russischen Bürger als erstes aus den regionalen Zeitungen. Aus diesem Grund haben wir als Hauptquelle für unsere Forschung eine typisch regionale Zeitung „Kirsanovskaja Kommuna“ gewählt, die im Kirsanowski Bezirk des Gebietes Tambow verlegt wurde. Um die Aussagefähigkeit der Zeitungsinhalten zu beurteilen, werden wir versuchen diese mit den Erinnerungen der Veteranen, die von den Autoren dieses Artikels aufgeschrieben wurden, zu vergleichen.

Am 9. Januar 1950 unterschrieben N. M. Schwernik und A. F. Gorkin den Erlass des Präsidiums des Obersten Rates der UdSSR über die Durchführung der Wahlen in den Obersten Rat der UdSSR am 12. März „wegen dem Ablauf der Vollmachten des Obersten Rats der UdSSR der zweiten Einberufung am 10. Februar 1950“. Im Erlass wurde besonders unterstrichen, daß die Wahlen innerhalb von zwei Monaten nach dem Ablauf der Vollmachten des Obersten Rates stattfinden müssen. Am 15. Januar veröffentlichte „Kirsanovskaja Kommuna“ auf der Titelseite zusammen mit den „Bestimmungen zur Wahl des Obersten Rates der UdSSR“ den Artikel mit der Überschrift „Umfangreichere Agitation und Propaganda bei der Vorbereitung zu den

Wahlen“. Darin enthalten: „Jetzt ist es dringend notwendig eine umfassende Erlernung der stalinschen Verfassung und „der Bestimmungen zu den Wahlen“ zu organisieren, damit jeder Sowjetbürger das weltweit demokratischste Wahlrecht seiner sozialistischen Heimat verstehe“.

Am 22 Januar veröffentlichte die Zeitung eine Liste der Mitglieder der Bezirkswahlkommission des Kirsanowski Wahlbezirks Nummer 309. Gleichzeitig ist ein Artikel „Lenins Weg unter Stalins Führung gehen“: „Stalin ist der Lenin von Heute. Stalin hat das sowjetische Volk alle seine historische Errungenschaften zu verdanken. Der Name Stalin ist das Symbol für den kommenden Sieg des Kommunismus.“

Im Februar schrieb die Zeitung über die Benennung der Kandidaten zur Wahl als Abgeordnete des Rates der Union. In der Regel wurden in jedem Unternehmen vier Kandidaten benannt. Als erster I.W. Stalin, zweiter W.M. Molotov, als dritter G.M. Malenkov, N.M. Schwernik oder L.P. Berija. Der vierte Name in allen Unternehmen, die Kandidaten benannten, war einstimmig: der Vorsitzender des Exekutivkomitee für den Bezirk Tambov P.F. Morozov.

Den heutigen Leser wird diese alternativlosigkeit kaum verwundern. Vor allem weil, mit Ausnahme des letzten, alle Kandidaten aus der Reihe der „Führer“ sind. Die Wähler der 50 Jahren hatten weder Wahlerfahrung, noch eine einigermaßen klare Vorstellung über die in der Welt existierende Wahlsysteme. Der Schein der Benennung der Kandidaten von „Unten“ und der angeblichen Alternativmöglichkeiten, bei fehlender Wahlerfahrung der Bevölkerung, funktionierten „störungsfrei“ zu Gunsten der Machthabenden. Für die absolute Mehrheit der Wähler war allein die breite Bekanntheit der Kandidaten eine Garantie deren erfolgreichen Tätigkeit.

Übrigens, unsere Umfrage von 50 damals jungen Wählern hat ergeben, dass 70 % der Befragten stellten sich die Rolle des Abgeordneten vor, als einen Menschen der irgendwas für die Region durchsetzen sollte (Reparatur von Strassen, Baugenehmigung einer Schule und ähnliches). Um die 30 % meinten, dass ein Abgeordneter die Parteipolitik verstehen und die Anweisungen der Partei ausführen und propagieren sollte. 15 % der Befragten meinten, dass der Abgeordneter ein Vorbild in seinem Unternehmen sein sollte (Nicht als Abgeordneter, sondern an seinem regulären Arbeitsplatz in der Schule, Farm oder Fabrik). Dabei haben die meisten der Befragten ihre Vorstellungen bis heute, in Hinblick auf die Tätigkeit der Abgeordneten der Staats Duma der russischen Föderation, beibehalten.

Das Vertrauen steigerte auch der Dialog der Kandidaten mit den Wählern. Für viele nahe zu himmlisch erschien der berühmte Heeresführer des zweiten Weltkrieges A.M. Vasilewski, der als Abgeordneten kandidat für den Nationalitätenrat ernannt wurde. Wie „Kirsanovskaja Kommuna“ berichtete bei einem Treffen mit ihm in Tambov hat Genosse Stepanov, der Vorsitzender des Kolchos „Trudovik“, die Meinung aller Anwesenden geäußert. Er sprach über grenzenlose Liebe und Treue des sowjetischen Volkes zu der Partei, der Regierung und zu Genosse Stalin. Er hat alle Wähler aufgerufen am 12 März 1950 geschlossen für den Genosse Vasilewski zu stimmen. Wie eine unglaubliche Verbundenheit mit den Massen interpretierte die Zeitung die Tatsache: „Nach der Versammlung erschien Genosse Vasilewski auf dem Balkon des Theaters und begrüßte die tambover Bürger“.

Am 21 Februar wurde eine Mitteilung über die im Ort Rasskazovo stattgefundene Sitzung der Wahlkommission des Wahlbezirk Nr. 309 für den Kreis Kirsanovo zum Thema Wahlen in den Rat des Bündnisses des Obersten Rats der UdSSR veröffentlicht: Die Sitzung eröffnete die Vorsitzende der Kreiswahlkommission Genosse Kolotovkina. Sie hat mitgeteilt, dass die Arbeiter des Kreises Kirsanov einstimmig Ihre Kandidaten für die Wahl als Abgeordnete des Obersten Rates der UdSSR Genosse Stalin, seine engste Gefährten Molotov, Malenkov, Schwernik und den Vorsitzenden des tambover Gebietsexekutivkomitee des Abgeordnetenrates P.F. Morozov ernannt haben.

Des Weiteren hat sie mitgeteilt, dass Genossen Stalin, Molotov Malenkov und Schwernik haben sich entschieden in anderen Wahlbezirken zu kandidieren, und der Genosse P.F. Morozov der Kirsanowski Wahlkommission sein Einverständnis für diesen Wahlbezirk zu kandidieren mitgeteilt hat. P.F. Morozov wurde als Kandidat registriert. Die Gründe für die Ablehnung der früher vorgeschlagenen Kandidaten Woroschilov, Andreev, Kaganovitsch, Chruschev, Mikojan, Kosygin wurde nichts mitgeteilt. Im Übrigen haben die Wähler kein Unverständnis dafür geäußert: wichtig war – als Kandidaten wurden bekannte Personen, die offiziell hoch gelobt wurden, registriert.

Eine wichtige Rolle bei den Wahlen spielte die Schaffung einer Feststimmung. So erschien die „Kirsanovskaja Kommuňa“ am 12 März in Farbe. Ganz Oben eine Überschrift: „Alle geschlossen Wähler gehen, zeigen wir noch mal unsere Liebe und Treue der Partei, der Regierung und Genossen Stalin. Unten ein anderer Slogan: „Es lebe der Große Führer des Kommunismus Genosse Stalin!“ Auf der Seitenmitte ein Bild von Stalin und ein Gedicht von A. Surkov „Das Stalinlied“: „Für uns stehen sonnige Weiten offen / über dem Land leuchten Lichter des Sieges/zu unserer Freude gibt es den Genosse Stalin / unseren weisen Führer und geliebten Lehrer.“

Die nächste Ausgabe der Zeitung erschien mit der Überschrift: „Im Namen Stalins wählte das ganze sowjetische Volk“. „Kirsanovskaja Kommuňa“ berichtete, das ab 3 Uhr morgens (teilweise auch früher) gingen Menschen zu ihren Wahlpunkten um ihre Pflicht zu erfüllen. Manche Wähler konnten die ganze Nacht nicht schlaffen, vor so einem aufregenden Ereignis in ihrem Leben.

Nach den Dokumenten und Erinnerungen der Zeitzeugen hat ein Teil der Wähler unter dem Einfluss der Propaganda tatsächlich geglaubt, dass die Wahlen eine wichtige politische Maßnahme sind, nach der Aussage des Mitglieds einer regionalen Wahlkommission von 1950 A.I Sviridov haben zu der Zeit die erste 25 Wähler, und manch mal auch die ersten 50 oder 100, ein Gläschen Wodka bekommen. Als war ein Run beim öffnen des Wahllokals garantiert. Auch tagsüber wurden verschiedene Lockmaßnahmen durchgeführt: in der Kantine gab es nur das beste zu günstigen Preisen, es wurden Konzerte und Tanzvergnügen organisiert...

Deswegen war es kein Zufall, das für den Block der Kommunisten und Parteilosen bei der Wahl des Rates der Union 99,73 Prozent und in den Rat der Nationalitäten 99,72 gestimmt haben, bei einer Wahlbeteiligung von 99,98 Prozent. Dabei war gute Propaganda nur einer von vielen Faktoren, die zu diesem Ergebnis führten. Die Archivdokumente zeugen, das nach den Wahlen in den Partei- und Komsomol Organisationen nicht nur diejenige die nicht zu Wahlen gegangen waren, sondern auch die die gegen den Block der Kommunisten und Parteilosen gestimmt hatten öffentlich verurteilt wurden. In den Urteilen der Gerichte über die „Stadtfeinde“ kann man, wenn auch nicht all zu oft, nicht nur Verweise auf den Vorschlag von alternativen Kandidaturen, sondern auch auf das Stimmen „dagegen“ finden. Aus den von uns aufgezeichneten Erinnerungen wird deutlich warum die nach dem Grundgesetz von 1936 als „geheim“ deklarierte Wahlen, in der Wirklichkeit aus der Wahl kein Geheimnis machten.

Es war so organisiert, dass man nicht die Wahlkabine aufsuchen musste (sie wurde mit Absicht etwas abseits gestellt). Um mit „Ja“ zu stimmen genügte es den Wahlzettel in die Wahlurne hinein zu werfen, ohne darauf jegliche Vermerke machen zu müssen. Also reichte es zu beobachten wer die Wahlkabine aufgesucht hat oder gar nicht an die Wahlurne ging, um festzustellen wer so heimlich sein Protest geäußert hat. Ist anzumerken, das der geringer Anteil derjenigen die nicht gewählt hatten, oder gegen den Block der Kommunisten und Parteilosen gestimmt hatten, wurde als Begründung dafür genutzt das wir noch so weit vom Sieg des Kommunismus sind. Übrigens bei jeden weiteren Wahlen erhöhte sich der notwendige Anteil, was von der

Machthabenden als eine Steigerung des Bewusstseins der Sowjetbürger und als Fortschritt auf dem Weg zum Kommunismus interpretiert wurde. Später hat die Wiederholung der gleichen Begründung mit immer neuen Zahlen zum Vertrauensverlust in die Politik geführt. Aber 1950 hat es noch keinen Ablehnungseffekt hervorgerufen. Und mit dem Hintergrund des erfolgreichen Wiederaufbau der Wirtschaft haben viele Wähler die Wahlen als sehr wichtig und demokratisch, oder zu mindest als zum Voll des Landes führend betrachtet.

### *Literatur*

1. Бредихин, В.Е. Молодежь первых послевоенных лет: роль в восстановлении российской деревни / В.Е. Бредихин, Д.М. Олейников, С.А. Фролов // Ист., филос., полит. и юрид. науки, культурология и искусствоведение. Вопр. теории и практики. – 2011. – № 4 (10). – Ч. 1. – С. 27–29.
2. Дорожкина, Я.Б. Выборы в Верховный Совет СССР 1937 г.: формирование окружных и участковых избирательных комиссий / Я.Б. Дорожкина // Сибирь в XVII–XX веках: Проблемы политической и социальной истории : Бахрушинские чтения 1999–2000 гг. : межвуз. сб. науч. тр. / под ред. В.И. Шишкина ; Новосиб. гос. ун-т. – Новосибирск, 2002. – С. 132–141.
3. Дудников, А.А. Структура местных Советов депутатов трудящихся в послевоенное время и ее законодательное закрепление / А.А. Дудников // Юристъ-Правоведъ. – 2009. – № 6. – С. 92–94.
4. Кирсановская коммуна : газета Кирсановского района Тамбовской области. – Кирсанов, 1950.
5. Костякова, Ю.Б. Методы воздействия журналистов на аудиторию в процессе избирательных кампаний 1930–1950-х годов на примере деятельности Хакасского областного радиокомитета) / Ю.Б. Костякова // Вестн. Челябин. гос. ун-та. – 2010. – № 18. – С. 104–108.
6. Куликова, Е.В. Формирование технологий воздействия на массы в советском обществе (на примере обсуждения проекта Конституции СССР 1936 г. / Е.В. Куликова // Пробелы в российском законодательстве. – 2009. – № 3. – С. 202–204.
7. Лесина, А.В. Этапы и закономерности развития конституционного законодательства СССР, РСФСР и союзных республик в советский период / А.В. Лесина // Право и политика. – 2009. – № 2. – С. 381–388.
8. Неживых, А.А. Сравнительный анализ конституций Российской Федерации и конституций советского периода в части прав и обязанностей граждан / А.А. Неживых // Юрид. мысль. – 2009. – № 5. – С. 16–21.
9. Салогубов, Д.Ю. Советская избирательная система конца 1930-х годов: конституционный фасад и правоприменительная практика / Д.Ю. Салогубов // Ист., филос., полит. и юрид. науки, культурология и искусствоведение. Вопр. теории и практики. – 2009. – № 2. – С. 78–80.
10. Скорочкин, Р.В. Эволюция содержания комсомольско-молодежной газеты Тамбовской области в 1950–1980-е годы / Р.В. Скорочкин, Е.М. Преображенская // Ист., филос., полит. и юрид. науки, культурология и искусствоведение. Вопр. теории и практики. – 2011. – № 2, Т. 1. – С. 161–164.
11. Слезин, А.А. Вчера и сегодня Российской Конституции / А.А. Слезин. – Тамбов : Изд-во Тамб. гос. техн. ун-та, 1998. – 104 с.
12. Слезин, А.А. Государственная функция политического контроля: особенности правоприменительной практики / А.А. Слезин // Вестн. Тамб. гос. техн. ун-та. – 2007. – Т. 13, № 3. – С. 821–825.
13. Слезин, А.А. Комсомольский трагифарс под аплодисменты Сталину / А.А. Слезин // Вестн. Тамб. гос. техн. ун-та. – 2006. – Т. 12, № 2Б. – С. 520–530.

## Представления современников о механизме выборов в Верховный Совет СССР после Великой Отечественной войны

А.А. Бушева, А.А. Слезин

*Кафедра «История и философия», ФГБОУ ВПО «ТГТУ»;  
dick\_an@mail.ru*

**Ключевые слова и фразы:** Верховный Совет СССР; воспоминания; выборы; газета; избиратели; депутаты; избирательный процесс.

**Аннотация:** На основе анализа публикаций районной газеты Тамбовской области «Кирсановская коммуна» за 1950 г. сделана попытка выявить представления обычных советских граждан из российской провинции о механизме выборов в Верховный Совет СССР третьего созыва.

---

## Representations of Contemporaries on the Mechanism of Elections in the Supreme Soviet of the USSR after World War II

A.A. Busheva, A.A. Slezin

*Department "History and Philosophy", TSTU;  
dick\_an@mail.ru*

**Key words and phrases:** Supreme Soviet of the USSR; memories; elections; newspaper voters, the deputies, the election process.

**Abstract:** Based on the analysis of publications of the regional newspaper of Tambov region, "Kirsanov commune" in 1950 the authors have made an attempt to identify the representation ordinary Soviet citizens from the Russian province on the mechanism of elections to the Supreme Soviet of the third convocation.

---

## Représentations des contemporains sur le mécanisme de l'élection dans le Coseil Suprême de l'URSS après la Grande Guerre Nationale

**Résumé:** A la base de l'analyse des publications du journal régional du département de Tambov "La commune de Kirsanov" à partir de 1950 est faite une tentative de révéler les représentations des citoyens ordinaires soviétiques de la province russe sur le mécanisme de l'élection dans le Coseil Suprême de l'URSS de la troisième convocation.

---

**Авторы:** *Бушева Александра Артуровна* – аспирант кафедры «История и философия»; *Слезин Анатолий Анатольевич* – доктор исторических наук, профессор, заведующий кафедрой «История и философия», ФГБОУ ВПО «ТГТУ».

**Рецензент:** *Пирожков Геннадий Петрович* – доктор культурологии, кандидат исторических наук, профессор кафедры «История и философия», ФГБОУ ВПО «ТГТУ».

---